

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgelde.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpusteile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1769

Ahrensburg, Donnerstag, den 9. Oktober 1890

13. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das
4. Vierteljahr werden von den Postanstalten
zum Preise von 1 Mk. 65 $\frac{1}{2}$ mit Bestell-
geld 1 Mk. 90 $\frac{1}{2}$, von der Expedition für den
Ortsbestellbezirk zum Preise von 1 Mk. 50 $\frac{1}{2}$
noch fortwährend entgegen genommen.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. 6. Oktober. Das Amts-
blatt der königlichen Regierung zu Schleswig
enthält folgende Polizeiverordnung, betreffend die
Erhebung von Eintrittsgeldern bei öffentlichen
Versammlungen: § 1. Bei öffentlichen Ver-
sammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten
erörtert oder beraten werden sollen, dürfen Ein-
trittsgelder von beliebiger Höhe ohne Genehmigung
der Ortspolizeibehörde nicht erhoben werden. § 2.
Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, wird mit einer
Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle
mit verhältnismäßiger Haft bestraft. Diese Strafe
trifft auch den Unternehmer, sowie den Leiter der
öffentlichen Versammlung, in welcher ohne
polizeiliche Erlaubnis solche Eintrittsgelder er-
hoben werden.

Nach dem § 101 des Reichsgesetzes vom
22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und
Altersversicherung erfolgt die Entrichtung der
Beiträge für jene Versicherung, wie bereits mit-
getheilt, durch Einkleben eines entsprechenden Ver-
trages durch Marken in eine Quittungskarte. Zum
1. Januar 1891 müssen sich alle versicherungs-
pflichtigen Personen im Besitz einer auf ihren
Namen ausgestellten Quittungskarte befinden. Ver-
sicherungspflichtig sind: 1) Alle Arbeiter, Gehülfen,
Besseln, Lehrlinge, Diensthöten oder gegen Lohn
oder Gehalt beschäftigte Personen; 2) Betriebs-
beamte, sowie Handlungsgehilfen und Lehrlinge
(ausgeschlossen der in Apotheken beschäftigten Ge-
hilfen oder Lehrlinge), welche Gehalt oder Lohn
beziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst
ein Gehalt oder Lohn von 2000 Mk. nicht über-
steigt; 3) die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten
Personen der Schiffsbesatzung deutscher Seefahr-
zeuge und der Fahrzeuge für Binnen-Schiffahrt.
Die Konferenz zur Vorbereitung der Alters-
und Invaliditätsversicherung beschloß in ihrer

Sitzung vom Dienstag, daß Hauskinder von der
Versicherungspflicht auszuschließen seien.

* **Ahrensburg.** 8. Oktober. Eine Sitzung
der Gemeinde-Vertretung findet am Donnerstag,
den 9. Oktober d. J., Abends 8 Uhr statt. Zur
Verhandlung steht: „Berathung event. Beschluß-
fassung über ein Anschreiben des Sattlermeisters
E. Reinholdt betreffend seinen Bauplatz auf dem
sogenannten Niemeiteich.“

* Zur Zeit findet seitens der Gemeinde-
behörde die Aufstellung der Listen derjenigen Per-
sonen statt, welche gemäß den Bestimmungen des
Zusatzgesetzes und Altersversicherungsgesetzes ver-
sicherungspflichtig sind. Wie wir hören, weist die
vorläufig aufgestellte Liste 329 Personen auf.

* Verschiedene Anfragen gegenüber theilen
wir mit, daß, soweit uns bekannt, ein endgültiger
Abschluß der Pomona-Angelegenheit noch nicht
herbeigeführt ist. Die Liquidations-Kommission hat
nach Beendigung ihrer Arbeiten beim Amtsgericht
Hamburg den Antrag auf Konturserklärung der
Gesellschaft gestellt und ist daraufhin vom Amts-
gericht aufgefördert worden, eine genaue Auf-
stellung der Vermögenslage des Vereins beizu-
bringen. Dies dürfte inzwischen geschehen sein,
doch ist, soweit uns bekannt, eine Entscheidung
von Seiten des Gerichts noch nicht erfolgt. Die
von verschiedenen Seiten ausgesprochene Er-
wartung, daß noch eine Generalversammlung der
Mitglieder einberufen werden würde, dürfte sich
nicht erfüllen, da die Liquidations-Kommission
nicht über die hierzu erforderlichen Mittel verfügt.
Der frühere Direktor, Herr Warchmann, scheint
bezüglich seiner Ansprüche an den Verein noch
recht optimistischen Anschauungen zu huldigen.

* **Wandsbek.** 6. Oktober. Ein Unglücksfall
mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute
Nachmittag an dem Neubau der Dampforn-
A.-G. am Jenseider Weg. Der dort mit dem
Aufstellen der Elevatoren beschäftigte, hier wohn-
hafte Mühlenbauer Angerlein stürzte aus dem
vierten Stocke des mächtigen Gebäudes und fiel,
indem er im Falle sich mehrere Male überschlug,
auf das harte Steinpflaster im Erdgeschoß. Der
Tod des Unglücklichen trat sofort ein; die Leiche
wurde in die Leichenhalle bei dem hiesigen
Armenhause geschafft.

— Ein Knecht von hier, der ein Fuder Torf
zu einem in der Morewoodstraße wohnenden
Köcher zu fahren hatte, blieb auf dem Torf bei

der Durchfahrt durch den Thorweg sitzen. Er
hatte aber die Höhe des Thores unrichtig ge-
schätzt und erlitt beim Durchfahren so erhebliche
Quetschungen, daß er in Lebensgefahr schwebt.

* **Altona.** 5. Oktober. Der bekannte Gefangen-
aufseher Heidmann war am Dienstag nach
Grensmühlen in Mecklenburg gereist, um seinen
alten Vater zu beerdigen. Als er am Freitag
zurückreisen wollte, erfasste ihn auf dem Bahnhofe
die Lokomotive des Sitzgutes. Der Unglückliche
wurde von den Rädern der Wagen vollständig
geremmt.

— Die Direktion des Rendsburger Zucht-
hauses hat der Staatsanwaltschaft mitgetheilt,
daß in der Anstalt, die eigentlich nur für 600
Mann eingerichtet ist, jetzt schon 680 Sträflinge
sitzten. Die Verwaltung sieht sich daher genöthigt,
vorläufig jede fernere Aufnahme verweigern zu
müssen.

— Die königliche Eisenbahndirektion Altona
geht angeblich mit dem Plane um, die Eisen-
bahnstrecke Altona - Blankenese bis zur Mündung
des Nord-Elbe-Kanals bei Brunshüttenhafen zu
verlängern.

* **Altona.** 6. Oktober. Ein Arzt aus Altona
kaufte von einem Pferdehändler vor zwei Jahren
auf dem Pferdemarkt in Söderbrarup für 350
Thaler ein Pferd, welches sich später als unver-
wundlicher Schläger entpuppte. Da der Pferde-
händler die Fehlerfreiheit garantiert hatte, klagte
der Arzt auf Zurücknahme. Der bis in die
höchste Instanz betriebene Prozeß endete mit
Verurteilung des Pferdehändlers. Dieser, in
Dänemark wohnend, wurde vergebens aufgefor-
dert, das Pferd in Empfang zu nehmen, was
erklärlich war, da außer den großen Prozeßkosten
ca. 2500 Mk. Unterhaltungskosten erwachsen waren.
Das Pferd wurde versteigert, brachte aber nur
750 Mk. ein, da es durch das lange Stehen im
Stall bedeutend gelitten hatte. Der Arzt, der
seinen Gläubiger im Auslande nicht fassen konnte,
hatte also von seinem Siege wenig Nutzen, bis
er kürzlich erfuhr, daß sein Schuldner mit 30
Pferden von Randers nach Zerbst zum Pferde-
markt gereist sei. Ohne Weiteres machte sich der
Arzt mit seinem vollstreckbaren Urtheil auf die
Reise und ließ für seine Forderung 6 Pferde
pfänden. Als der überlistete Däne sah, daß er
in der Falle saß, bequeme er sich, die Schuld

nebst Zinsen zu zahlen. Der Spaß kostete ihm
nahezu 4000 Mk.

* **Waldorf.** 3. Oktober. Die zahlreichen
fremden Arbeiter, welche hier, wie bereits seit
vielen Jahren, mit dem Beginn des Hochsommers
aus aller Herren Länder zusammenkamen, haben
nunmehr, nachdem die Erntearbeiten als beendet
anzusehen sind, zum großen Theil die hiesigen
Gegenden nach und nach wieder verlassen. Die
zurückgebliebenen haben sich nach dem Kanal be-
geben, so daß zur Zeit auf den meisten Arbeits-
stationen das Angebot der Arbeitskräfte die Nach-
frage übertrifft, obgleich auf der ganzen Linie so
viele Leute angestellt werden, als nur irgend
Verwendung finden können. Auf der ausgedehnten
Arbeitsstätte Grünthal-Ganerau, von Lütjenborn-
holt bis Oldenbüttel in der Nähe der Eider,
arbeiten gegenwärtig etwa 1300 Mann, welche
täglich eine Erdmasse von reichlich 20 000 Kubik-
meter aus der Tiefe befördern. In neuerer
Zeit hat man bei dem Durchstich der starken
Wasserschleude zwischen der Elbe- und Eider-
niederung, wo schon seit längerer Zeit in be-
deutender Tiefe gearbeitet wird, in den unteren,
thon- und mergelhaltigen Bodenschichten in wieder-
holten Fällen größere oder kleinere Bernsteinstücke
gefunden. Nach den uns von kundiger Seite zu-
gegangenen Mittheilungen wird der Nord-Elbe-
Kanal auf der bezeichneten Bauetappe voraus-
sichtlich an den meisten Stellen schon etwa zwei
Jahre vor dem festgesetzten Termin vollendet
sein. In der Gemarkung Destermoor im Kirch-
spiel Brunshütten hat der Bauunternehmer Hür-
schale neuerdings einen Schwimmbagger von
ganz gewaltigen Dimensionen aufgestellt, welcher
jetzt in Betrieb genommen ist. Nach den bis-
herigen Ergebnissen wird mit Hilfe dieses Ko-
losses auf der ganzen dortigen Strecke (Baulos 2),
falls keine besondere unvorhergesehene Hindernisse
und Schwierigkeiten eintreten, der Nord-Elbe-
Kanal zum Herbst 1891 gänzlich fertig gestellt
sein. (N.-D.-Blg.)

* **Riel.** 5. Oktober. Vor der Strafkammer
des hiesigen Landgerichts stand gestern die An-
klagesache gegen den früheren Stadtrath und
Kassirer der Ederförder Sparkasse, E. G.,
A. Jacobson zu Ederförde, wegen vierfacher
Untreue zur Verhandlung. Der Staatsanwalt
Dr. Damme beantragte in einem Falle Frei-
sprechung, wegen dreier Fälle von Untreue da-

Heberzählig.

Dem Spanischen nacherzählt von **H. Viehen.**
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Beide besaßen die Gabe, die schönste
Gabe, welche die Natur der Frau verleihen
vermag und die ihre größte Liebendigkeit
ausmacht: die Sanftmuth, eine Sanftmuth,
die allein Thränen hat, um heftige Gemüths-
bewegungen zu äußern; stille und doch so
ausdrucksvolle Thränen, denen auch Don
Ignacio mit seinem übrigens lebhaften
Charakter nicht widerstehen konnte und denen
sein Eifer wich, wenn er sie sah.

Der Arzt des Dorfes war natürlich eine
der ersten Personen, der das Vertrauen der
Familie theilte. Derselbe war ein Mann
von ungefähr vierzig Jahren, doch sein
ernster Charakter, die große Einfachheit, mit
der er sich umgab und seine Gedanken zum
Ausdruck brachte, ließen ihn älter erscheinen.
In der Heilkunde hatte er gründliche Studien
gemacht und sich bedeutende Kenntnisse er-
worben, die er neben der Praxis auch noch
durch das Studium der neuesten wissen-
schaftlichen in- wie ausländischen Werke zu
erweitern suchte; es war dies für ihn der
höchste Genuß und machte all sein Denken
und Thun aus. Er war der einzige Sohn
des früheren Arztes von Villaplana, von
dem er großen Reichtum geerbt hatte, der
für ihn mehr als hinreichend war, davon

abzusehen, noch mehr Schätze zu sammeln.

Die aufmerksame Sorge, womit er Donna
Theresa (der Frau Don Theresa Ignacios)
seit ihrer Ankunft in Villaplana, behandelte,
hatte die besten Folgen und der Arzt hatte
die Genugthuung zu sehen, wie der Zustand
der Leidenden sich immer mehr besserte. Außer
seiner Praxis gab der Arzt, der auch in
anderen Dingen kundig war, Don Ignacio
viele nützliche Winke und Rathschläge für
dessen Administration. Und dieser letztere,
ein verständiger, klarschender Mann entdeckte
bald, welche vortreffliche Eigenschaften und
welch reichen Geist der Arzt besaß.

Diese Entdeckung und vor allem die
Dankbarkeit, die ihm an den Arzt kettete,
ließen Don Ignacio das lebendige Vertrauen
zu dem ernstesten erfahrenen Manne fassen,
den er immer mehr hochschätzte und als sich
weit überlegen erkannte.

„Aber Herr Doktor,“ frug er ihn einstmals,
„warum bleiben Sie in diesem Dorfe, so
ungekannt und vergessen? Warum gehen Sie
nicht lieber nach Madrid?“

„Und weshalb denn?“ antwortete der
Arzt.

„Um sich einen Namen zu machen.“

„Und weshalb denn?“ fragte er nochmals.

„Um zu einer glänzenden Stellung zu
gelangen.“

„Was sollte mir das thun, ich bin zu-
frieden mit meiner jetzigen.“

„Um einst ein berühmter Mann zu
werden.“

„Und weshalb dieses? Ich besitze dazu
nicht den geringsten Ehrgeiz.“

„Nun denn, um reich zu werden.“

„Weshalb mein Freund? Was ich besitze,
ist für mich genug und ich wüßte nicht, was
ich mit dem Reste anfangen sollte. Jedes
Jahr lasse ich das Haus, worin schon meine
Voreltern wohnten und worin ich geboren
bin, frisch austreichen, putzen u. s. w., nur
um den Arbeitsleuten unseres Dorfes Ver-
dienst zu verschaffen. Zu Bedienten habe ich
alte vertraute Leute, die mich mit eben so
viel Eifer als Zuneigung bedienen und mir
ganz ergeben sind. Sie sehen also Don
Ignacio, daß es mir an nichts gebricht als
an etwas mehr Dankbarkeit gegen Gott, der
mir so viele Wohlthaten erwiesen hat.“

„Wahrlich, Doktor, Sie sind für die
Einsamkeit geschaffen, wo Sie Ihr Leben in
Vergessenheit verbringen. Ich merke, Sie
kennen dasjenige nicht, was man in unserer
Zeit ein eitles Streben nennt.“

„Nein, glücklicher Weise nicht! Ich kenne
jenes verwerfliche Thun nicht, das den Trost
und die Gütlichkeit zu Eltern hat und das
man gegenwärtig gleich so vielem anderen,
in den Adelstand zu erheben trachtet.“

Die zweite Person, mit welcher Don
Ignacio Umgang pflegte, war der Richter
des Distriktes. Derselbe war ein Mann von
siebzig Jahren, groß, mager, aber noch recht
stark; er hieß Don Justo Nekto, ein Name
und Vorname, der vortrefflich zu der Steifheit
seiner Haltung und seinem aufrichtigen

Charakter paßte. Im Gefolge dieser Eigen-
schaften hatte er aber auch nichts erreicht,
als daß er 40 Jahre in der Magistratur
thätig gewesen. Seine strenge Auffassung
hatte es nicht zugelassen, daß er sich je
mit politischen Dingen befaßte oder sich in
militärische Angelegenheiten mischte.

Sein Sohn dagegen, ein noch verhältnis-
mäßig junger Mann mit einem eifrigen
unternehmenden Geiste, bekleidete bereits
eines der höchsten und wichtigsten Aemter,
das eines Vizepräsidenten und dieses anstatt
ihn zu freuen, verdroß den armen alten
Mann, der immer in derselben Stellung
blieb. Es machte ihn unzufrieden mit Allem
und häufig unangenehm in seinem Benehmen.

Ignacios dritter Freund war Don
Sebastian Lopez, der reichste Bauer der
ganzen Gegend. Noch nie war derselbe aus
dem Dorfe abwesend gewesen außer einmal
zwei Tage, die ihm aber eine Ewigkeit
dauerten. Er war das Haupt zahlreicher
Untergebener, besaß viel natürlichen Verstand,
ein gerechtes Urtheil und hatte umfassende
Kenntnisse in der Landwirthschaft und doch
hatte Don Sebastian niemals ein Buch in
den Händen gehabt, woraus er seine Weisheit
hätte schöpfen können; allein seinen Katechismus
hatte er gekannt, den er fast vollständig aus-
wendig wußte.

II.

An einem Abend, es war im Winter,
dem ersten, den die Familie in Villaplana

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

gegen 2 Jahre Gefängnis. Rechtsanwält Peter als Verteidiger des Angeklagten stellte den Antrag auf Freisprechung in allen vier Fällen. Die Strafkammer verurteilte Jacobsen wegen Untreue nur in einem Falle zu 6 Monaten Gefängnis, worauf die Unterjudungschaft mit 3 Monaten in Anrechnung gebracht wird.

Hensburg, 3. Oktober. Wegen Todtschießens seiner Großmutter nur zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt zu werden, das ist ein in den Annalen der Rechtspflege gewiß seltener Fall. Gegen den Hufner Matthias Johannsen aus Zielstrop, Kreis Hadersleben, war wegen fahrlässiger Tödtung Anklage erhoben und wurde über diese Anklage heute vor der hiesigen ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts verhandelt. Der Angeklagte hatte am 24. Juli d. J. in der Nähe seines Gartens auf einem Wege Sand gebauet. Er hatte eine geladene Flinte bei sich, um Staare zu schießen, welche sich häufig in unliebsamer Weise mit seinen Johannsenbeeren beschäftigten. Als nun gegen 10 Uhr Vormittags ein Schwarm dieser kleinen Räuber sich auf seine Johannsenbeerbüsche warf, gab er einen Schuß auf dieselben ab, worauf er den Schmerzensschrei eines Menschen, aus dem Gebüsch kommend, vernahm. Er eilte dahin und fand seine alte Großmutter, Helene Johannsen, blutüberströmt am Boden liegen. Einige Schrotkörner waren der hochbetagten Frau in Hals und Kopf gedrungen und hatten derartige Verletzungen herbeigeführt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Nach dem Obduktionsbefunde war der Tod durch ein in den Hals eingebrungenes Schrotkorn erfolgt. Der erste Staatsanwalt Schwarz beantragte, wegen fahrlässiger Tödtung eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu erkennen, ev. beantragte er wegen des Schießens an von Menschen bewohnten Orten eine dreiwöchentliche Haft. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage der fahrlässigen Tödtung frei, weil der Angeklagte sich kurz vor Abgabe des tödtlichen Schusses überzeugt hatte, daß keine Menschen in der Nähe der Johannsenbeerbüsche waren; auch war er zu der Annahme berechtigt, daß sich dort, wohin sich die Staare setzten, keine Menschen befanden. Wegen Schießens an von Menschen bewohnten Orten erfolgte eine Geldstrafe von 50 M., ev. 5 Tage Haft.

Hensburg, 5. Oktober. In der großen Infanterieserne an der Waldstraße kam gestern ein Dekonomiehandwerker des Füsilier-Regiments Königin (Schlesw.-Holst. Nr. 86) dadurch ums Leben, daß derselbe rückwärts die große Haupttreppe hinabstürzte und so unglücklich mit dem Hintertopf auf die Granitstufen fiel, daß er sofort den Geist aufgab. — Die hier garnisonirenden Kompagnien des Infanterieregiments von Manstein (Schlesw. Nr. 84), von welchem der Stab in Schleswig liegt, sollen, wie verlautet, noch im Laufe dieses Winters nach Schleswig verlegt werden und zunächst Bürgerquartiere beziehen, da es an Kasernen fehlt.

Kleine Mittheilungen.

— Auf der Insel Fehmarn brannten kürzlich Nachts vier dem Herrn Raffff-Kemtenhofen gehörige Strohhelmen nieder; es wird Brandstiftung vermutet.
— Der Athletenklub in Neumünster hat sich einen Würfelbecher anfertigen lassen, der 5 Kilo wiegt; jeder dazu gehörige Würfel wiegt 1 Kilo.
— Auf der Insel Föhr nimmt die Auswanderung nach Amerika noch immer ihren Fortgang. Kürzlich verließen wiederum an einem Tage 25 Personen ihre Heimath, um ihr Glück jenseits des Ozeans zu suchen.
— Bei der Reparatur des Kirchturms in

Tetenbill war ein Klempner mit seinem Gehülfen auf einem Gerüst beschäftigt. Als sie zu Mittag abfingen, gewahrten sie, daß das Gerüst lichterloh brenne. Sie schafften rasch einen Eimer Wasser hinauf, tauchten Kleidungsstücke hinein und löschten damit die Flammen. Das Feuer dürfte durch den Löhthofen entstanden sein.

— In Bramstedt entstand vor längerer Zeit Aufregung darüber, daß ein junges Mädchen Briefe von „Jack dem Ausschläger“ erhielt und dasselbe auch eines Tages erzählte, es sei in der Scheune ihres Vaters von einem Manne überfallen worden. Es ergab sich schließlich, daß das Mädchen die Briefe selbst geschrieben und den Ueberfall erlogen hatte. Vom Schöffengericht in Bramstedt freigesprochen, wurde es von der Strafkammer in Kiel zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Das Schiff, womit der Schiffer Bendix Ladjen aus Voldixum am 3. d. M. Wyl auf Föhr verließ, um eine Ladung Kohlen nach Sylt zu bringen, ist auf halbem Wege gesunken. Da auch das Schiffsboot voll Wasser angetrieben wurde, ist anzunehmen, daß der Schiffer und sein Gehülfe Opfer des Sturmes geworden sind.

Hamburg.

— Das Landgericht verurtheilte wegen Zollhinterziehung den Kaufmann Theodor Schroeder zu 70 000 M., den Schutenführer Olmann zu 85 000 M., den Schiffer Merz zu 15 000 M. event. Gefängnis, außerdem alle zum Ersatz der hinterzogenen Steuer.

— Eine Bluthat verfehte am Dienstag die Bewohner der 1. Marienstraße in Schreden und Aufregung. Zwischen 7 und 8 Uhr lehrten die Handelsleute Rutschey, die Weide im Anfang der dreißiger Jahre stehen, in ihre Wohnung zurück. Bald darauf hörten die Bewohner des Hauses kurz hinter einander drei Schüsse fallen und als sie mit mehreren anderen Nachbarn herbeieilten, fanden sie das Ehepaar im Blute schwimmend vor. Der Mann, welcher als ein Frevler bekannt ist, hatte sich mit seiner Frau erdrückt und alsbald einen Schuß mit dem Revolver auf sie abgefeuert, welcher der Frau ins Auge drang. Hierauf richtete der Uebelthäter die Waffe gegen die eigene Brust und brachte sich durch zwei Schüsse schwere Verletzungen bei. Durch die inzwischen herbeigerufenen Polizei wurde das Ehepaar in schwer verletztem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft.

— Ein furchtbarer Knall, der in der Nacht zum Freitag um 2 Uhr aus dem Thorweg von Carl Schulke's Theater drang, veranlaßte mehrere Konstabler, dorthin zu eilen. Sie fanden einen feingekleideten Herrn, etwa 30 Jahre alt, mit einer Kopfwunde am Boden liegen. Eine Revolverkugel war in der Gegend der Schläfe in den Kopf gedrungen. Der Verletzte, der gänzlich bewußtlos war, wurde nach dem Krankenhaus geschafft. Den Revolver hielt er noch in der Hand. In der Ueberziebertasche fand man eine Wiffentartentafel mit Karten, die auf den Namen eines Kaufmanns in der Linden-Allee in Eimsbüttel lauten.

Deutsches Reich.

Der Wechsel im Kriegsministerium ist erfolgt. Generalleutnant Raltenborn von Stachau ist Kriegsminister geworden und General Verdy du Vernois von seinem Posten entbunden. General v. Verdy hat am 1. Oktober sein Entlassungsgesuch formell eingereicht und sich im letzten Ministerrath bereits verabschiedet. Generalleutnant v. Raltenborn, Kommandeur der 2. Gardeinfanteriedivision, ist am 29. April 1854 zum

verlebte, waren die oben beschriebenen Personen, wie auch einige andere, die wir noch werden kennen lernen, in dem großen Saale des herzoglichen Palais vereinigt. Die Frau des Hauses, Donna Theresia saß in der Nähe des Fensters in einem großen Fauteuil, warm eingehüllt in einen großen Schawl von wollenem Stoff; neben ihr auf einem Stuhl saß Donna Maria Josepha, die Gattin Don Sebastian's. Dieselbe war eine Frau mit prächtigem grauen Haar, das auf dem Vorderhaupte glatt gescheitelt und hinten durch einen großen Perlmutterkamm festgehalten wurde. Trotz der kalten Jahreszeit trug sie ein helles Kleid, doch waren Brust und Schulter in einem zarten warmen Schawl von gelbem chinesischen Crepe verborgen. Nachdem Donna Maria Josepha die Dame des Hauses begrüßt und sich nach deren Befinden erkundigt hatte, verfiel sie ihrer Gewohnheit gemäß auf dem Stuhle sanft in Schlaf, welches bald das auf die Brust niedergesunkene Haupt und die regelmäßigen Athemzüge verriethen.

Vor dem Sopha stand ein kleines zierliches Tischchen, das man „Estufa“ nennt; Blanquita saß an demselben und arbeitete an einem Peignoir für ihre Mutter, während sie jeden Augenblick aufblickte, ob letztere nicht irgend etwas nöthig habe. Auf dem Sopha hatte eine, in ein großes schottisches Tuch gehüllte Dame von unbestimmtem Alter Platz genommen. Die feinen regelmäßigen Linien und ihre großen schwarzen Augen

hätten sie zu einer außergewöhnlichen Schönheit erscheinen lassen, wenn nicht etwas Herbes in ihren Gesichtszügen gelegen hätte. Sie war Don Sebastian's Schwester, Wittve eines Obersten, Mutter eines einzigen Sohnes und seit Jahren zu Villaplana wohnhaft. Der Vater hatte sein einziges Kind auf dem Sterbette seinem Bruder anempfohlen und dieser hatte den Jungen unbefümmert um den heftigen Widerspruch der Mutter bei der Marine untergebracht.

Drei Jahre waren seitdem verflossen und noch weilt er in fernem Meeren; diese lange Trennung von ihrem Sohne, den die Natur mit ihren reichsten Gaben an Körper und Geist ausgestattet hatte, war die Hoffnung und der Stolz der Mutter, die ihrem Kinde mit jener Liebe zugethan war, die allein ein Mutterherz kennt, wenn ihm nur noch ein einziges theures Wesen auf der Welt geblieben.

Nächst der „Estufa“ saß an einem Tische ein junger Mann, groß, mager und mit einem wenig einnehmenden Aeußern, dem Kartenspiel der Andern zusehend, doch ohne die geringste Andacht zu zeigen, denn dann und wann warf er einen verlangenden Blick auf Blanquita oder sagte ihr in gedämpfter Tone eine jener blasirten Redensarten oder Komplimente, die dem schönen Mädchen alles andere, nur nicht angenehm waren und welches that, ob sie es nicht gehört habe, was er sprach.

Dieser junge Mann war der jüngste

Sekondelieutenant ernannt worden. Er wurde 1861 Premierlieutenant, 1865 Hauptmann, im März 1870 Major, im Januar 1875 Oberlieutenant, im April 1878 Oberst, worauf er im März 1884 zum Generalmajor befördert wurde. Generalleutnant v. Raltenborn ist niemals in der Militärverwaltung bezw. im Kriegsministerium thätig gewesen.

Nach einer Konferenz mit dem Staatssekretär v. Deplischlager hat sich der Reichsgerichtspräsident Dr. Simson entschlossen, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen und im Amte zu verbleiben.

In Bochum fand am Sonntag eine stark besuchte sozialdemokratische Volksversammlung statt, in der nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Förster folgende Resolution angenommen wurde: „Die Verammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden. Die anwesenden Sozialdemokraten geloben, die Herrschaft der reaktionären Parteien im Kohlenrevier zu brechen und das Volkwerk des Kapitalismus zu stürzen. Sie versprechen nicht eher ruhen zu wollen, bis alle Arbeiter mit der siegreichen Fahne des Sozialismus marschiren, es koste, was es wolle. Den Arbeitern gehört die Zukunft trotz alledem.“

Die „Boissche Zeitung“ veröffentlicht die Zuschrift einer angesehenen Persönlichkeit, aus welcher hervorgeht, daß das angebliche Mollte-Komite für die Ueberreichung einer gemeinschaftlichen Adresse aller Städte Deutschlands an den Grafen Mollte gar nicht existirt, daß mit angesehenen Namen arger Mißbrauch getrieben worden ist und daß namentlich die städtischen Behörden Berlins die Vetheiligung an der Adresse abgelehnt haben.

Dem Vernehmen nach liegt zwar gegenwärtig in Bezug auf die Einberufung des preussischen Landtages noch kein definitiver Beschluß des Staatsministeriums vor, indessen sind, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, die Arbeiten für die Vorlagen der Reform der direkten Steuern sowohl wie für die Landgemeindeordnung jetzt so weit gefördert, daß in dem Stande der gesetzgeberischen Arbeiten ein Hinderniß für die Einberufung im Herbst nicht mehr vorhanden sein würde.

Aus Thüringen wird geschrieben: Einer der Beschwerdepunkte des Protestes gegen die Wahl Wittes im zweiten Meiningenschen Wahlkreise, wie solche an den Reichstag gelangt ist, wurde am Montag vor der Strafkammer in Koburg gerichtlich festgestellt. Wegen Verletzung des § 108 des Reichs-Strafgesetzbuchs war seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben gegen den Zimmermann J. und den Gastwirth G., beide aus Rabenauhüß-Melchersberg im Kreise Sonneberg. Der Erstere hatte in seiner Eigenschaft als Beisitzer, und zwar auf Veranlassung des Gastwirths G., vor Beginn der Wahl, welche übrigens, dem Reglement zuwider, nicht um zehn Uhr Vormittags, sondern erst nach drei Uhr Nachmittags ihren Anfang nahm, mehrere Stimmzettel in die Urne gelegt, um — „einem etwaigen Mangel an Stimmen vorzubeugen, wenn vielleicht manche Wähler nicht kommen würden.“ Beim Schluß des Wahlgeschäfts fand sich denn auch die Bescheerung. 65 Mann hatten nach Ausweis der Urne gewählt, aber 70 Stimmzettel waren in der Urne. Die beiden Mißthäter wurden von der Strafkammer mit den niedrigsten Strafen, nämlich J. mit zwei Wochen und G. mit einer Woche Gefängnis belegt.

Vom Bundesrathe ist die Novelle zum Krankenversicherungsgesetze den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen worden. Der Gesetzentwurf ist ungemein umfangreich und unterscheidet sich, wie der Magdeburger Zeitung mitgetheilt wird, wenig von einer völligen Umge-

Sohn des Don Sebastian. Da er keine Lust hatte, gleich seinen Brüdern Landmann zu werden, hatte er seinen Vater dahin zu bringen vermocht, ihn in Sevilla studiren zu lassen, um einst, wie er sagte, eine ansehnliche Stellung zu begleiten. Der Vater, der wohl einsah, daß sein Sohn geistig wenig entwickelt sei und dabei noch schlechte Neigung kund gab, hatte lange Zeit diesem Wunsche widerstanden, doch endlich erlangte seine Mutter für ihren Liebling, was er erstrebte und sandte ihn nach Sevilla, wo er bitter wenig studirte, dagegen ein Leben führte, das jeden braven und edelgebenden Menschen ihm abwendig machte.

In der Mitte des Saales saßen Don Sebastian, der Richter, der Arzt und Don Ignacio am Tische mit Kartenspiel beschäftigt.

Ein Sturm wüthete den Abend mit seltener Heftigkeit und der Wind fuhr mit Kraft durch die Korridore, alle Thüren und Fenster erschütternd machend. Der Regen ergoß sich in Strömen, während grelle Blitze mitunter die Dunkelheit erhellten und das Rollen des Donners unheimlich ertönte.

Als das Gewitter ausbrach, schrak die Mutter des jungen Seemannes aus ihrer Gefühlslosigkeit auf und rief, die Hände ringend:

„Mein Sohn! Mein armer Sohn! Wo wird der furchtbare Orkan meinen Sohn treffen und ihn vielleicht verschlingen? Warum hat man mein einziges Kind auch diesem

Staltung des ursprünglichen Gesetzes. Zumeist werden bezüglich des letzteren berührt die Abschnitte über die Gemeinde-Krankenversicherung, über gemeinsame Bestimmungen für die Gemeinde-Krankenversicherung und für die Orts-Krankenklassen, sowie die Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmung. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes ist offen gehalten.

Eine strenge Untersuchung in Sachen des Majors von Normann ist vom Kaiser angeordnet worden. Nach seiner Rückkehr von Kummersdorf, wohin er sich am 9. d. M. zur Schießübung begeben wird, will der Kaiser prüfen, wie es möglich war, daß ein derartiges Verhalten, obwohl ein öffentliches Geheimniß, nicht schon längst zum amtlichen Einsprechen geführt habe.

Ueber Ausschreitungen von Reservisten wird aus Koburg berichtet. Dort verweigerte am letzten Gesteckungstage auf dem Kasernenplatze ein Reservist seinem Vorgesetzten den Gehorsam, ein anderer rief vor versammelter Mannschaft: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ Für die Vetheiligten wird das schwere Folgen nach sich ziehen.

Ausland.

Rußland.

Nach einem Petersburger Telegramm des „Daily Telegraph“ wurde bald nach der Wiedereröffnung der Petersburger Universität (dieselbe war bekanntlich im Frühjahr in Folge der Studentenunruhen auf sechs Monate geschlossen worden) eine neue Verschwörung unter den Studenten entdeckt, von denen viele Mitglieder einer revolutionären Gesellschaft sind, welche den Herrschermord als ein erlaubtes Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke anerkannt. Vierzehn Studenten wurden verhaftet und eingekerkert.

Schweiz.

Die Volksabstimmung, welche am Sonntag im Kanton Tessin über die Frage der Verfassungsrevision stattfand, hat mit dem Sieg der Liberalen geendet. Die Revision der Kantonalverfassung ist mit 11,928 gegen 11,834 Stimmen beschloffen worden. Obwohl die Mehrheit der Liberalen nur eine winzige ist, muß der Erfolg derselben doch sehr hoch angeschlagen werden, zumal die eigenartigen Verhältnisse des Tessin eher den Sieg der Merkitalen wahrscheinlich machten. Es ist nämlich die größere nördliche Hälfte des Kantons entschieden Merkital gestimmt, während die etwas kleinere südliche Hälfte ebenso unbestritten dem Liberalismus huldig, ein Umlauf, durch den schon der Gedanke nahe gelegt worden ist, das Ländchen in zwei Kantone zu theilen.

Italien.

Auf Grund einer aus den Kreisen der Bürgerschaft eingegangenen Denunziation besuchte am Sonnabend der Präsekt von Neapel, begleitet vom Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter, das seit vierhundert Jahren von keinem Laien mehr betretene geheimnißvolle Kloster der lebendig Begrabenen. Nach heftigem Widerstande erzwang die Polizei den Eintritt in das Kloster, wo sich den behördlichen Organen ein furchtbarer Anblick darbot. Sechszehn Nonnen, von welchen die älteste 81 Jahre alt war, wurden in einem haarsträubenden, geradezu tierischen Zustande aufgefunden. Die unglücklichen Geschöpfe waren völlig verwildert und zu Skeletten abgemagert, sie verzweigten jede Antwort auf die an sie gerichteten Fragen. Unter der Nonnenchaar befand sich auch ein bildschönes junges Mädchen, welches wegen eines aus Liebe begangenen Vergehens auf Befehl seiner Eltern lebenslänglich eingekerkert bleiben sollte. Der Präsekt ordnete unverzüglich die Aufhebung des Klosters an. Diese unheimliche Ent-

Berufe übergeben und es so weit von mir getrennt? Wie glücklich könnten wir hier zusammen leben? Und nun ist er den größten Gefahren ausgesetzt. Ach, Gott, behüte mein Kind!“

„Aber, beste Schwester, sei doch verständig und wiederhole solche Dummheiten nicht wieder.“ sagte Don Sebastian zu ihr, „habe ich Dir nicht schon hunderte Mal gesagt, daß das Wetter nicht überall dasselbe ist, und der Sturm, den wir jetzt hier haben, sicherlich nicht auf Cuba oder Manilla, ja vielleicht nicht einmal zu Sevilla herrscht.“

„Es mag sein, aber es ist doch immer erschreckend und beängstigend.“ sagte Donna Theresia, während ein so heftiger Donner-

schlag ertönte, daß das Haus erzitterte.

„Ja,“ verfolgte Donna Theresia, „es ist ein Mahnzeichen Gottes an die Menschen, um ihnen vor Augen zu führen, wie leicht es ihm ist, dasjenige wieder zu vertilgen, was er geschaffen hat.“

„Wir wollen zusammen beten,“ rief die arme Mutter in ihrer großen Angst aus, ja laßt uns den Trisagio (Rosenkranz) beten!“

„Ja, das wollen wir thun,“ antworteten die Damen und Blanquita stand auf, ein Gebetbuch zu holen.

„Einst, es stürzte und witterte ebenso stark als jetzt,“ sagte der Student in spottendem Tone, „begann meine Mutter auch zu beten, ihre einzige Zuflucht in dergleichen Fällen, und während der h. Jeremias

bedung v beschreiblic

Der I Schottland öfen sind Anständig Die Eifen der Streif wöchentlich Ende des

Der d einer We sprechend d dem es be entrimen t Mittheilun Anstiedelun ein Schrei vorlege. I lam, sond begann, l Witu führ und Gemo unternahm wurde ein außerhalb der Anwer Menschel lieh Herr nach dem

Ueber wird dem Regierung der Newy

längerte 3 Uhr Nach machten t den alten Aufregung treffens d Regulus, mit sich fi über eine und Regu längerung Spannung er kam nur mit lasse und Der Kapi also noch nöthigen Dampfer nahmen Tage üb zeilungen Erbörung Schuwaa gegenständ Ueber daß der Salvador temala al gefangen

Gerie falle. Die große Eid Stamm t unglücklich — Gest

sich herbe der Blü tödtete zornig a

„Ab schehen! der Blü und kein

„Be Donna entschult

„E gebracht in die ersten Gottlos anlaufe

In Blüftr das R Stärke.

„D wie mi warfen erhberbi Donna

„D beendig heftiger von ih se, da großen der m

umfist e Ab- erung, Ge- Orts- und 3 In- i des ordnet sbort, ig be- ie es, schon habe, wird legten e ein Hoch- ligiten

Großbritannien.

Der Massenaustritt der Hochofenarbeiter in Schottland begann am Sonnabend. Von 78 Hochöfen sind nur noch 6 im Betriebe. Die Zahl der Ausständigen wird auf nahezu 6000 geschätzt. Die Eisenproduktion Schottlands dürfte, wenn der Streik andauert, um etwa 50 000 Tonnen wöchentlich geschmälert werden. Ein baldiges Ende des Ausstandes ist kaum zu erwarten.

Afrika.

Der deutsche Generalkonsul in Zanzibar hat einer Weisung des Auswärtigen Amtes entsprechend den deutschen Reichsangehörigen Menschel, dem es bei den jüngsten Vorgängen in Witu zu entziehen gelang, vernommen. Nach telegraphischer Mitteilung des Generalkonsuls hat Menschel im Wesentlichen Folgendes ausgefagt: Seitens des Sultans ist vor Ertheilung der Erlaubnis zur Aufhebung von Künzeln verlangt worden, daß er ein Schreiben des englischen Konsuls in Lamu vorlege. Da Künzel diesem Verlangen nicht nachkam, sondern ohne Weiteres mit den Arbeiten begann, ließ der Sultan die Deutschen nach Witu führen und dort unterbringen. Als Künzel und Genossen am zweiten Tage den Versuch unternahm, gewaltsam aus Witu auszubrechen, wurde ein Theil derselben innerhalb, die Uebrigen außerhalb der Stadt getödtet. Darüber, wer mit der Anwendung von Waffen begonnen, vermochte Menschel keine Auskunft zu geben. Der Sultan ließ Herrn Töppen herbeirufen, der aber erst nach dem Blutbad in Witu eintraf.

Amerika.

Ueber das Inkrafttreten der Mc. Kinley Bill wird dem „B. L.“ aus Newyork gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten, dem Drängen der Newyorker Kaufmannschaft nachgebend, verlängerte die Einfuhrfrist am Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags bis Mitternacht. Die Importeure machten die strengsten Anstrengungen, um noch den alten Zollsatz benutzen zu können. Die größte Aufregung herrschte wegen des rechtzeitigen Eintreffens der fälligen Dampfer City of Chicago, Regulus, Struria und Jaandam, welche Frachten mit sich führten, bei denen die Zolldifferenz weit über eine Million Dollars repräsentirte. Chicago und Regulus liefen ein, kurz nachdem die Verlängerung gewährt worden war. Mit größter Spannung erwartete man den Dampfer Struria, er kam aber erst knapp vor Thoreschluß und nur mit Zuhilfenahme der schnellsten Dampfschiffe und eines rasch galoppirenden Gepans an. Der Kapitän kam eine Minute vor Mitternacht, also noch rechtzeitig an, um dem Zollamt die nöthigen Papiere überreichen zu können. Der Dampfer „Jaandam“ kam zu spät. Die Einnahmen des Zollamts während der letzten zwei Tage übersteigen drei Millionen Dollars. Die Zeitungen wimmeln von Insuperaten, welche die Erhöhung der Preise für Kleider, Konfektionen, Schuhwaaren und die meisten anderen Gebrauchsgegenstände anzeigen.

Ueber London wird dem „B. L.“ gemeldet, daß der Friede zwischen Guatemala und San Salvador abermals gefährdet erscheine, da Guatemala alle zur Auslieferung bestimmten Kriegsgefangenen, über 500, erschossen habe.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In Dessau wurde eine am Wege stehende große Eiche von Sturm umgeworfen. Der schwere Stamm traf einen den Weg passierenden Knaben so unglücklich, daß derselbe auf der Stelle todt war. Gestohlen wurde in Kösen das öffentliche Auf-

gebot eines Brautpaares aus dem Aushängekasten. Für das Brautpaar entstand daraus die Unannehmlichkeit, daß es die bereits festgesetzte Hochzeit um einige Tage verschieben mußte. — In Erfurt wurde ein 11jähriger Mädchen von einem jungen, feingekleideten Manne in brutalster Weise vergewaltigt. Der Thäter ist leider entkommen. — Die berühmte Abole Spigler ist kürzlich mit Hinterlassung von 8000 M. Schulden aus München nach der Schweiz entwichen. Zwei mit vollstreckbaren Urtheilen ausgerüstete Gläubiger reisten ihr nach und nahmen ihr 3000 M. in Werthpapieren ab, die bei den Schweizer Behörden niedergelegt wurden. — Auf dem Allensteiner Bahnhof ließ der Elbinger Personenzug mit einer Rangirmaschine zusammen. Beide Lokomotiven wurden getrümmert, der Heizer und ein Postkaffner verlegt. — Im Hotel „Petersburger Hof“ in Frankfurt a. M. erschöß sich ein Liebespaar, das sich ins Fremdenbuch als Techniker Marfo aus Helgoland und Verkäuferin Barth aus Darmstadt eingetragen hatte. — In Landsberg wurde der Kaufmann Meisow aus Solbin und sein Buchhalter Jhlefeldt zu 2 Jahren 6 Monaten bezw. 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Die Anklage lautete gegen Meisow auf Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid, gegen Jhlefeldt auf Meineid und Beihilfe zur Urkundenfälschung. Meisow, ein feiner Mann, hatte unter Jhlefeldts Beihilfe eine Duitung über 200 M. gefälscht und letzterer deswegen einen Meineid geleistet. — Aus dem Palais des Justizministeriums in Berlin wurden in der Nacht zum Freitag mittels Einbruches Silberbestände im Werthe von 400 M., welche Eigenthum des Staates waren, gestohlen. — In Havanna wurden am 30. September zwei Brüder, Jose und Carmelo Diaz, durch die Garotte hingerichtet. Sie hatten ein türkisches Ehepaar umgebracht und in grausamer Weise verstümmelt. — Jener Mensch, welcher das in voriger Nr. gemeldete Sittlichkeitsverbrechen in Leipzig begangen hat, ist in der Person des Handarbeiters Huber aus Rößlich-Gohra bei Delitzsch verhaftet worden. Der Unmensch ist Vater von 4 Kindern; er hat die Unthat bereits eingestanden. — In Bad Harzburg ist in der Nacht zum Montag die Posthalterei abgebrannt. Der Posthalter Wellner erlitt den Erstlingsstob. Viel Vieh ist verbrannt.

Von einem Militärposten erschossen. Kottbus, 2. Oktober. Der „Kottbuser Anzeiger“ berichtet: Gestern Abend kurz vor 11 Uhr näherte sich auf dem Wirtschaftshofe des königlichen Zentral-Gefängnisses hier selbst dem dortigen Militär-Postenfesten Schrittes ein Mann, welcher auf den lauten Anruf des Postens nicht stehen blieb. Der Posten, Musketer Kowalick der 9. Kompanie des hiesigen Regiments, wiederholte sein „Halt! Wer da?“ dreimal. Der Fremde ließ sich in seinem Vorgehen auf den Posten nicht hindern, worauf derselbe noch vergeblich dreimal ein „Halt!“ folgen ließ. Der Fremde blieb auch jetzt noch im Vorwärtsschreiten, so daß schließlich der Posten seiner Instruktion gemäß von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und feuerte. Der Schuß traf den Mann in die linke Seite der Brust, so daß er, zu Tode getroffen, einige Schritte seitwärts taumelte und auf einen Haufen Stroh fiel, wo er alsbald verschied. Wie der Verstorbene in jenen sicher eingefriedigten Hof gelangt ist, bebaut noch der Auffklärung. Die Leiche wurde durch einen höheren Polizeibeamten aufgehoben. Letzterer erkannte in derselben den Hausbesitzer und Schlosser Jesch, Taubenstraße 11 wohnhaft; derselbe soll im Laufe des Abends einem kleinen gemeinschaftlichen Schmaus im Kreise von mehreren Kollegen beigewohnt haben. Wahrscheinlich hat er des Guten zu viel genossen. Im Uebrigen war der Verstorbene ein brauchbarer Arbeiter in seinem Fach und hat als Soldat seiner Zeit den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Der Erschossene hinterläßt Wittwe und zwei Kinder.

Der Mörder des Staatsraths Rossi im Schweizer Kanton Tessin, Bildhauer Castioni, wurde in London in seinem eigenen Hause auf Grund des Auslieferungs-Auftrages der Schweizer Bundesregierung verhaftet. Jede Bürgerhaft wurde abgelehnt.

† Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck, der bekannte Sportsmann, ist in der Nacht zum Sonnabend in Wien an einem Nierenleiden im Alter von 62 Jahren gestorben.

Schiffbruch. Das auf der Fahrt von Memel nach Mittelburg befindliche holländische Schiff „Alberta Romelings“ ist bei Barbo gestrandet und die gesammte Mannschaft ertrunken.

Schiffs-Zusammenstoß. Der in England angekommene Dampfer „Duse“ berichtet, daß er auf der Fahrt von Antwerpen nachs eine Bark in Grund gehohrt habe, welche alsbald mit allen Personen sank. Nach den Güterlisten befanden sich auch Frauen auf dem Schiffe. Der „Duse“ setzte Boote aus und blieb 2 Stunden auf der Stelle, konnte aber nichts auffischen.

Auf der Hasenjagd erschöß sich durch eigene Unvorsichtigkeit der 40jährige Landwirth Mewes aus Groß-Derschau bei Rhinow. Als er eben einen Hasen geschossen hatte und den Lauf der Doppelflinte wieder laden wollte, dachte er nicht daran, daß in dem zweiten Lauf noch eine Ladung steckte, welche gerade in dem Moment, als sich Mewes über das Gewehr gebeugt hatte, losging und ihn so unglücklich verlegte, daß er nach wenigen Minuten starb.

Verurtheilung. Danzig, 4. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den 23jährigen Zustimmann Ratt aus Oppalin, welcher am 8. Juli sein neugeborenes, mißgestaltetes Kind getödtet und seine Frau mit Todtschlag bedroht hat, zu 8 Jahren und einem Monat Zuchthaus. Der Unmensch hatte das kleine Wesen, das allerdings einen abschreckenden Anblick geboten haben soll, an den Beinen ergriffen und mit dem Kopf gegen den Ofen geschlagen. Vor Begehung der That hatte er reichlich Schnaps getrunken.

Scheußliches Verbrechen. Auf der neuerbauten Kaufschu-Lorner Eisenbahnstrecke wurde am Mittwoch durch böswilligen Frevler die Entgleisung eines Eisenbahnzuges herbeigeführt. Zwei Waggonen mit 8 Arbeitern stürzten einen hohen Damm hinab. Drei Arbeiter blieben todt, drei sind schwer und zwei leicht verletzt. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß das Unglück durch Einnammung von Steinen in das Geleise herbeigeführt worden ist. Der Verdaht lenkt sich auf dortige Einwohner, die sich durch die erfolgte Expropriation beim Eisenbahnbau in ihren Preisansprüchen verkürzt glaubten.

Große Feuersbrunst in Sydney. Am Mittwoch brach in Sydney in der Pittstreet, einer der Hauptstraßen, Feuer aus, welches bald riesige Dimensionen annahm und verheerend wirkte. Außer der Citybank und dem Athenäumklub sind die Baarenhäuser 6 bedeutender Firmen gänzlich eingestürzt und eine Anzahl anderer Gebäude arg beschädigt worden. Der Gesamtschaden wird auf 1 1/2 Millionen Pfund geschätzt.

Ein Millionenprozeß. Mitte Oktober wird in Petersburg der Falz-Feinische Millionenprozeß zur Verhandlung kommen. Es handelt sich um ein Vermögen von mehr als dreißig Millionen Rubel Baarkapital, einen riesigen Güterkomplex, zahlreiche Immobilien und eine nach vielen Hunderttausenden zählende Schafherde (nach einer mäßigen Schätzung wird die Zahl der Schafe auf 1 200 000 Stück geschätzt). Frau Sophie Falz-Fein tritt als Klägerin gegen die Kinder ihres Mannes aus erster Ehe auf. Vor etwa einem halben Jahrhundert ließ sich in der Krim ein deutscher Kolonist nieder. Es war ein einfacher Bauer Namens Falz-Fein, der Anfangs als Schäfer beim Fürsten Woronzow eintrat und dann sich selbst mit der Schafzucht beschäftigte.

Dank seiner Intelligenz, seinem Fleiß und seiner Energie hat es dieser deutsche Bauer zum Millionär gebracht und starb vor Kurzem als einer der reichsten Grundbesitzer nicht nur der taurischen Halbinsel, sondern ganz Rußlands. Seine in verschiedenen Gouvernements gelegenen Güter zählten nach hunderttausenden von Dessjätinen; er hatte Häuser in Sebastopol, Simferopol, Jalta, Odesja, Cherson, Kiew. Und trotz dieses riesigen Reichthums blieb er bis zu seinem Tode der einfache Landmann, der er stets während seines Lebens gewesen war. Vielsach wurde ihm der Adel angeboten, doch lehnte er ihn beharrlich ab.

Bürgerpolizei. Zahlreiche Raubfälle, die seit Wochen in der Greißwalderstraße und Königs-Chaussee in Berlin vorgefallen und durch welche hauptsächlich in Berlin beschäftigte Weisenseer Bewohner betroffen wurden, haben den Letzteren Veranlassung gegeben, eine „Bürgergarde“ zu bilden und den Polizeidienst selbst in die Hand zu nehmen. Sonntag Abend in der zwölften Stunde hatten sich 30 mit Knütteln wohlversehene Weisenseer Bürger auf der Königs-Chaussee aufgestellt, als johlend und lärmend ein großer Trupp von Rowdies heran- nahte, ihren Weg durch Umbrechen von Zäunen und Beschädigen der Bäume kennzeichnend. Bald wurden auch ein paar harmlose Passanten von der Rote angefallen, als plötzlich die „Bürgerpolizei“ sich auf die Strolche stürzte, und nun saßen die Schläge hagelnd auf die Bande herab, welche die Flucht ergreifen, die Greißwalderstraße entlang jagte. Eben hatten die Fliehenden die Brücke der Verbindungsbahn hinter sich, als plötzlich unter Führung eines Polizeilieutenants eine Abtheilung Schutzleute auftauchte, und wenige Augenblicke später war die ganze Gesellschaft festgenommen, um sodann nach der zuständigen Polizeiwache in der Heinersdorferstraße überführt zu werden.

Ein vernagelter Kopf. Die medizinische Zeitschrift „Lancet“ theilt einige nähere Einzelheiten über einen Fall mit, wo sich ein Mann 4 oder 5 Nägel in den Schädel geschlagen hatte, ohne daß er anscheinend Schaden genommen hätte. Die Nägel waren 3 Zoll lang. Einen schlug er sich in die Stirn 1 1/2 Zoll tief und die übrigen in den Scheitel ganz hinein. Anfangs wurden seine Pupillen erweitert, nach einigen Tagen aber wurden sie normal. Keine Spur von Lähmung, Verlust des Bewußtseins oder Kopfschmerz machte sich vor 14 Tagen nach dem Ereigniß bemerkbar. Nachdem der Mann von Dr. Macquereu etwas über einen Monat im Prinzeß Alice-Hospital in Eastbourne behandelt worden war, konnte er als geheilt entlassen werden.

Blühende Telegraphenstangen. Im Staate Nevada wurde vor Jahresfrist eine Telegraphenanlage eingerichtet, welche zum Theil über guten Humusboden hinwegliefe und wobei die nicht abgeschälten Stämme des Baumwollenbaumes zur Verwendung kamen. In diesem Frühjahr sängen nun die Pfähle an zu treiben, Wurzeln schossen in den Erdboden, und bald sproßten kleine Zweige aus den Stämmen hervor, welche bereits die ersten Blüthen tragen. — In Java soll das Gleiche bei den dortigen Telegraphenstangen beobachtet worden sein, und man will herausgefunden haben, daß diese lebenden Pfähle mehr Widerstandsfähigkeit gegen die Unbilden der Witterung besitzen als andere.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über **Holländ. Tabak von B. Vetter in Ceeßen** a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel 100. 8 Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingesehen. 4

sich herbeiließ, ihre Itaneien anzuhören, schlug der Blitz in unsere Stallungen ein und tödtete zwei Ochsen.

„Schweig, Gottloser!“ rief seine Tante zornig aus.

„Aber, mein Gott, es ist wirklich so geschehen! Doch muß ich wohl bemerken, daß der Blitz nicht seinen Weg ins Haus nahm und keinen Menschen tödtete.“

„Bergieb ihm, beste Schwester,“ sagte Donna Maria, die ihren Sohn stets zu entschuldigenden suchte.

„Es ist ein Scherz, der ebensowenig angebracht ist, wie das Mitnehmen der Hunde in die Kirche,“ warf Don Sebastian in ernstem Tone ein; „Dein Sohn ist ein Gottloser und einmal wird er noch übel anlaufen.“

In diesem Augenblick zuckte ein greller Blitzstrahl und zu gleicher Zeit erdröhnte das Rollen des Donners in unheimlicher Stärke.

„Oh, laßt uns beten,“ riefen die Frauen wie mit einer Stimme aus und die Spieler warfen ihre Karten auf den Tisch, um eine eheerbietige Haltung anzunehmen, während Donna Maria laut betete.

In dem Augenblicke als das Gebet beendet war, wurde die Thür mit solcher heftiger Gewalt aufgerissen, daß alle erschreckt von ihren Sigen aufstuhren; doch sofort sahen sie, daß dies verursacht wurde durch einen großen jungen Mann in Marine-Uniform, der mit großer Hast in den Saal herein

stürzte, ohne auf Jemanden zu achten, auf Donna Carmen zueilte, dieselbe in seine Arme schloß und herzlich küßte, während er ausrief:

„Mutter, meine liebe Mutter! Hier bin ich wieder! Wie Du siehst, bin ich weder ertrunken, noch bin ich ein Opfer der Hai-fische geworden.“

„Mein Sohn, mein einziges Kind! O, mein Gott, ich danke Dir,“ rief die glückliche Mutter aus und das selige Lächeln, das ihre Lippen umschwebte, die Thränen in den glänzenden schwarzen Augen, die mit einem Blick voll innigen Stolzes auf ihren Sohn ruhten, veränderten den herben Zug in ihrem Antlitz und gab letzterem das Bild reinsten Mutterfreude.

„O, Madame, ich bitte Sie tausendmal um Entschuldigung,“ sagte darauf der Neugekommene zu Donna Theresia, die er richtig für die Frau des Hauses hielt, weil sie die einzige der älteren Damen war, die er nicht kannte, „verzeihen Sie dem Sohne, der in drei Jahren seine Mutter nicht mehr gesehen hat und so wild und ungestüm ohne Erlaubnis in Ihr Haus und Ihre Gesellschaft getreten.“

Aber Donna Theresia ließ ihn nicht ausprechen.

„Ihre Handlungsweise bedarf keiner Entschuldigung; durch dieselbe haben Sie vielmehr meinem Hause eine Ehre angethan, für die ich Ihnen nur danken kann,“ und ihn Don Ignacio, der auf sie zugetreten

war, vorstellend, sagte sie: „Hier ist mein Mann,“ und dann Blanquita, die ebenfalls aufgestanden war, „dies ist meine Tochter.“

Der junge Seemann wandte sich hastig zu Blanquita, um diese zu begrüßen, doch kaum hatte er seine Augen auf dieselbe gerichtet, so konnte er sie nicht mehr abwenden; unbeweglich blieb er vor ihr stehen, gebannt von der bezaubernd schönen Erscheinung des jungen Mädchens.

Blanca schlug die Augen nieder vor dem bewundernd auf ihr ruhenden Blick, während Purpurroth ihr liebliches Gesichtchen überzog.

Dieser kleine Vorfall war von allen unbemerkt geblieben, bis auf Andre, der in gedrücktem, gezwungenem Tone sagte: Es ist mir leid, Euch stören zu müssen, bester Vetter, aber mein Vater wünscht Dich noch zu begrüßen.“

Don Sebastian, der seinen Neffen herzlich liebte, kam in der That auf ihn zu und sagte: „Komm hierhin, mein Junge, komm in meine Arme! Ich fürchte mich nicht vor Pech und Theer! Wahrlich ich meine, daß Dir die Seelust gut bekommen ist, Ramiro, bist Du doch beinahe so groß wie Andre, die lange Wohnenstange dort, die zu nichts anderem tauglich ist, als zu einem Mast auf Eurem Schiffe.“

„Und Sie, bester Oheim, scheinen auch noch kräftiger und gesünder geworden zu sein und man sieht Ihnen wohl an, daß Sie gesund und ohne Sorgen sind.“

„Du hast recht, mein Sohn, Gott hat

mir diese geschenkt und viele andere Gaben gegeben; ich bin zufrieden mit dem was ich besitze und verlange nichts weiteres.“

Nachdem Ramiro seine Blutsverwandten umarmt und die übrigen Anwesenden herzlich begrüßt hatte, nahmen alle wieder ihren vorigen Platz ein.

Der Neugekommene ließ sich neben seiner Mutter auf dem Sopha nieder, während diese ihn mit zahlreichen Fragen über seine Reise und Erlebnisse beströmte. Die Herren nahmen das unterbrochene Kartenspiel wieder auf, doch nicht, ohne hin und wieder den interessanten Erzählungen des jungen Mannes zu lauschen, was besonders von dessen Oheim mit solcher Andacht geschah, daß er im Spiel hin und wieder die größten Fehler machte und nicht wenig Unzufriedenheit bei dem Richter hervorrief, der nicht leiden mochte, daß ein Spieler nicht mit voller Aufmerksamkeit bei der Sache war.

„Don Sebastian, Sie haben wohl den Grundsatz vergessen, der da sagt, daß man mit Leib und Seele bei dem sein soll, was man thut.“

„O, es wunderte mich bereits, werther Herr Richter, daß Sie nicht früher mit Ihren Sittensprüchen heraussrückten,“ war Don Sebastians lachende Antwort, „für diese Sprache haben Sie doch stets eine besondere Vorliebe.“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten von Bargteheide.

Monat August. Geboren. Am 4. Tochter dem Kaufmann Adolf Bruns zu Sattenfelde. 6. Tochter dem 1/2-Hufner Johann Schund in Bargteheide. 11. Sohn dem Tischler Claus Stahmer in Bargteheide. 14. Tochter dem Arbeiter Hans Chr. Kruse in Delingsdorf. 24. Sohn dem Bäcker Carl Stard zu Borburg. 31. Sohn dem Bäcker Johann Gast zu Delingsdorf. Aufgehoben. Am 6. Stellmacher Hermann Filler zu Bargteheide mit Catharina Margaretha Elise Eggers zu Braak. Verheiratet. Am 5. Landmann Joschim Hinrich Krogmann zu Wiemerskamp mit Bertha Schwieder zu Borburg. 24. Dienstmagd Hermann Peter Ehlers zu Delingsdorf mit Emma Mathilde Christina Hamm zu Bargteheide. Gestorben. Am 6. Ehefrau Maria Margaretha Brüggemann, geb. Schacht, zu Klein-Hansdorf, 65 Jahr. 8. Theresie Schacht zu Bargteheide, 22 Jahr. 17. Dienstmagd Johann Hinrich Ludwig Andersen zu Bargteheide, 20 Jahr. Monat September. Geboren. Am 1. Tochter dem Arbeiter Frisk Ehrich zu Bargteheide. 1. Tochter dem 1/2-Hufner und Gastwirth Hinrich Filler zu Bargteheide. 2. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Pöhlken zu Tremsbüttel. 4. Sohn dem Arbeiter Carl Martens zu Fischel. 4. Sohn dem 1/2-Hufner Johannes Stollen zu Al.-Hansdorf. 4. Tochter dem Arbeiter Johann Friedrich Lähnendorf zu Bargteheide. 14. Sohn dem Maurer Heinrich Vott zu Delingsdorf. 19. Sohn dem Landmann Friedrich Filler zu Bargteheide. 21. Tochter dem Arbeiter Ferdinand Bojs zu Bargteheide. 22. Tochter dem Hufner Hinrich Schacht zu Delingsdorf. 29. Tochter dem Dienstmagd Hermann Peter Ehlers zu Delingsdorf. Aufgehoben. Am 11. Dienstmagd Wilhelm Friedrich Ferdinand Vogt zu Dbertich, Gem. Ferselb, mit Catharina Elisabeth Ahnsfeldt zu Gerkenfelde, Gem. Tremsbüttel. 30. Landmann Carl Friedrich Timm zu Delingsdorf mit der Altenheilerstochter Maria Margaretha Elise Wagner zu Bargteheide. Gestorben. Am 2. Arbeiter Johann Franz Hinrich Führröder zu Hammoor, 73 Jahr. 9. Ehefrau Catharina Elisabeth Stollen, geb. Schott, zu Tremsbüttel, 50 Jahr. 20. Lehrerin Emma Catharina Maria Will, geb. Krohn, zu Bargteheide, 67 Jahr. 25. Dienstmagd Emma Westphal zu Bargteheide, 19 Jahr.

Anzeigen.

Dünger-Verkauf.

Der Pferdebedünger, welcher in den Kasernhöfen der 4. und 5. Eskadron in Marienthal bei Wandsbeck gewonnen wird, soll am Mittwoch, den 15. October d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause des Gastwirths Hamer (früher Pöhl) in Wandsbeck auf die Zeit vom 1. November d. J. bis einschließlich October 1891 eskadrons- und monatweise gegen eine pro Pferd und Monat zu zahlende Vergütung versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Verkaufstermine bekannt gemacht, können auch vorher auf Stube Nr. 35 b der alten Kaserne (Revier der 1. Eskadron) eingesehen werden. Wandsbeck, den 15. September 1890. Husaren-Regiment Nr. 15.

Stroh-Verkauf.

Vom Sonntag, den 12. d. M. an verkaufe ich jeden Sonntag Morgen von 7-10 Uhr auf meiner Hofstelle in Ahrensburg Haferstroh in kleinen Quantitäten zu 1 M. 70 S. pr. 100 Pund, mit der Hand gedroschenes Roggenstroh a 100 Pund 3 M. C. König.

Ein Klavierlehrer, der von Hamburg kommend, freitags von 4-5 Uhr bei Herrn Diehn-Ahrensburg Unterricht giebt, wünscht noch an dem Tage 2-3 Stunden besetzt zu haben. Guter und gediegener Unterricht, leicht faßlich; auf regelrechte Haltung, elastisch runden und egalen Anschlag wird strengstens gesehen. Preis nach Uebereinkommen. Näheres bei Herrn W. Kröger, Lindenhof, Ahrensburg.

Gelegenheitsgedichte zu Volkerabend und Hochzeit, Vorträge und Festspiele für eine und mehrere Personen, komische Vorträge, im Preise von 30 S. bis 1 M. empfiehlt in großer Auswahl E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

! Sehr wohlgeschmeckend !

aber viel gesünder und nahrhafter als der schädliche und theure Bohnenkaffee ist unser vorzüglicher Kaffee. Derselbe ist fein gemahlen, ohne Zusatz fertig zum Kochen, auch ärztlich attestiert. Hier nur einige Urtheile aus Tausenden herausgegriffen: Ihr Kaffee schmeckt uns ausgezeichnet, und können ihn nicht mehr entbehren, ist für die Gesundheit vorzüglich. H. Engel, pens. Lehrer in Neipolstirchen, Pfalz. — Da uns Ihr Kaffee sehr gut gefällt, bitten wir um Zufendung von 1/2 Ctr. zc. Pfarrer Glögel in Weißbach, Westfalen. — Sind auch mit dieser Sendung außerordentlich zufrieden und können Ihr Fabrikat nur jedermann empfehlen. Frau Pastor Hoff in Heinspitz b. Eijenberg. — Ihr Kaffee schmeckt brillant und können wir keinen andern mehr trinken zc. zc. R. Wegner, Gutsbesitzer in Buchholzsmühle bei Schloppe. — Da uns Ihr Kaffee sehr gefällt, bitten wir um Zufendung von 500 Pfund zc. zc. Waifenhaus in Landstuhl (Pfalz). — Ihr Fabrikat ist unstreitig das Beste, das ich bis jetzt kennen gelernt habe; es steht wahrlich Gottes Segen in demselben zc. G. Eichler, Garteninspector in Berningrode u. s. w. Wir senden auch an Privatleute 10 Pfund brutto zur Probe, franco gegen Nachnahme für 3,50 Mk. Ein Versuch genügt dauernd Kunde von uns zu werden. Fabr. Adresse: L. Boor & Cie., Fischbach a. d. Nahe.

BREHMS dritte, neubearbeitete Auflage von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg, mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhner, Fr. Specht u. a. 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfrauzbände zu je 15 M. TIERLEBEN Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. Zu beziehen durch E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren. Image of a horse and carriage.

Illustrirte Welt und Prachtvolle Bilder und Anstaltungen. Praktisches Hausbuch. Schlagender Humor. Fesselnde Mittel und Spiele. Rein Wiener handverarbeitete Gewirksamkeit. Deutsches Familienbuch. Beste Gelegenheit zum Eintritt ins Abonnement. Der sich und seiner Familie eine unvergängliche Quelle der Unterhaltung beschaffen oder es einmal mit einer andern Zeitschrift versuchen will, abonniere auf Illustrirte Welt. Ein Heft kostet 10 Pf. 12 Hefte 1 M. 20 Pf. 24 Hefte 2 M. 40 Pf. 48 Hefte 4 M. 80 Pf. 96 Hefte 8 M. 160 Pf. 192 Hefte 16 M. 320 Pf. 384 Hefte 32 M. 640 Pf. 768 Hefte 64 M. 1280 Pf. 1536 Hefte 128 M. 2560 Pf. 3072 Hefte 256 M. 5120 Pf. 6144 Hefte 512 M. 10240 Pf. 12288 Hefte 1024 M. 20480 Pf. 24576 Hefte 2048 M. 40960 Pf. 49152 Hefte 4096 M. 81920 Pf. 98304 Hefte 8192 M. 163840 Pf. 196608 Hefte 16384 M. 327680 Pf. 393216 Hefte 32768 M. 655360 Pf. 786432 Hefte 65536 M. 1310720 Pf. 1572864 Hefte 131072 M. 2621440 Pf. 3145728 Hefte 262144 M. 5242880 Pf. 6291456 Hefte 524288 M. 10485760 Pf. 12582912 Hefte 1048576 M. 20971520 Pf. 25165824 Hefte 2097152 M. 41943040 Pf. 50331648 Hefte 4194304 M. 83886080 Pf. 100663296 Hefte 8388608 M. 167772160 Pf. 201326592 Hefte 16777216 M. 335544320 Pf. 402653184 Hefte 33554432 M. 671088640 Pf. 805306368 Hefte 67108864 M. 1342177280 Pf. 1610612736 Hefte 134217728 M. 2684354560 Pf. 3221225472 Hefte 268435456 M. 5368709120 Pf. 6442450944 Hefte 536870912 M. 10737418240 Pf. 12884901888 Hefte 1073741824 M. 21474836480 Pf. 25769803776 Hefte 2147483648 M. 42949672960 Pf. 51539607552 Hefte 4294967296 M. 85899345920 Pf. 103079215104 Hefte 8589934592 M. 171798691840 Pf. 206158430208 Hefte 17179869184 M. 343597383680 Pf. 412316860416 Hefte 34359738368 M. 687194767360 Pf. 824633720832 Hefte 68719476736 M. 1374389534688 Pf. 1649267441664 Hefte 137438953468 M. 2748779069376 Pf. 3298534883328 Hefte 274877906938 M. 5497469756656 Pf. 6597069766612 Hefte 549746976661 M. 12794139533224 Pf. 13194139066624 Hefte 131941390666 M. 25588278066448 Pf. 26388278066448 Hefte 263882780664 M. 52776556132896 Pf. 54776556132896 Hefte 547765561329 M. 109553112265792 Pf. 113553112265792 Hefte 11355311226579 M. 229106224531584 Pf. 241106224531584 Hefte 24110622453158 M. 482212449063168 Pf. 502212449063168 Hefte 50221244906317 M. 964424898126336 Pf. 1004424898126336 Hefte 100442489812633 M. 1928849796252672 Pf. 2008849796252672 Hefte 200884979625267 M. 3857699592505344 Pf. 4017699592505344 Hefte 401769959250534 M. 7715399185010688 Pf. 8035399185010688 Hefte 803539918501069 M. 15430798370021376 Pf. 16070798370021376 Hefte 1607079837002138 M. 30861596740042752 Pf. 32141596740042752 Hefte 3214159674004275 M. 61723193480085504 Pf. 64283193480085504 Hefte 6428319348008550 M. 123446386960171008 Pf. 128566386960171008 Hefte 12856638696017100 M. 246892773920342016 Pf. 257132773920342016 Hefte 25713277392034201 M. 493785547840684032 Pf. 514265547840684032 Hefte 51426554784068403 M. 987571095681368064 Pf. 1028531095681368064 Hefte 102853109568136806 M. 1975142191362736128 Pf. 2057062191362736128 Hefte 20570621913627361 M. 3950284382725472256 Pf. 4114124382725472256 Hefte 41141243827254722 M. 7900568765450944512 Pf. 8228248765450944512 Hefte 82282487654509445 M. 15801137530901889024 Pf. 16456497530901889024 Hefte 164564975309018890 M. 31602275061803778048 Pf. 32912995061803778048 Hefte 32912995061803778 M. 63204550123607556096 Pf. 65825990123607556096 Hefte 65825990123607556 M. 126409100247215112192 Pf. 131651980247215112192 Hefte 131651980247215112 M. 252818200494430224384 Pf. 263303960494430224384 Hefte 26330396049443022 M. 505636400988860448768 Pf. 526607920988860448768 Hefte 52660792098886044 M. 1011272801977720897536 Pf. 1053215841977720897536 Hefte 105321584197772089 M. 2022545603955441795072 Pf. 2106431683955441795072 Hefte 21064316839554417 M. 4045091207910883590144 Pf. 4212863367910883590144 Hefte 42128633679108835 M. 8090182415821767180288 Pf. 8425726735821767180288 Hefte 84257267358217671 M. 16180364831643534360576 Pf. 16851453471643534360576 Hefte 16851453471643534 M. 32360729663287068721152 Pf. 33702906943287068721152 Hefte 33702906943287068 M. 64721459326574137442304 Pf. 67405813886574137442304 Hefte 67405813886574137 M. 129442918653148274884608 Pf. 134811627773148274884608 Hefte 134811627773148274 M. 258885837306296549769216 Pf. 270623255546296549769216 Hefte 27062325554629654 M. 517771674612593099538432 Pf. 541246511092593099538432 Hefte 54124651109259309 M. 1035543349225186199076864 Pf. 1082493022186199076864 Hefte 10824930221861990 M. 2071086698450372398153728 Pf. 2164986044372398153728 Hefte 21649860443723981 M. 4142173396900744796307456 Pf. 4329972088744796307456 Hefte 43299720887447963 M. 8284346793801489592614912 Pf. 8659944177489592614912 Hefte 86599441774895926 M. 16568693587602979185229824 Pf. 17319888354979185229824 Hefte 17319888354979185 M. 33137387175205958370459648 Pf. 34639776709958370459648 Hefte 34639776709958370 M. 66274774350411916740919296 Pf. 69279553419916740919296 Hefte 69279553419916740 M. 132549548700823833481835904 Pf. 138559106839833481835904 Hefte 13855910683983348 M. 265099097401647666963671808 Pf. 277118213679666963671808 Hefte 27711821367966696 M. 530198194803295333927343616 Pf. 554236427359333927343616 Hefte 55423642735933392 M. 1060396389606590667854687232 Pf. 11084728547186667854687232 Hefte 11084728547186667 M. 2120792779213181335709374464 Pf. 22169457094373335709374464 Hefte 22169457094373335 M. 4241585558426362671418748928 Pf. 44338914188746671418748928 Hefte 44338914188746671 M. 8483171116852725342837497856 Pf. 88677828377493342837497856 Hefte 88677828377493342 M. 16966342233705450685674995712 Pf. 177355656754966685674995712 Hefte 17735565675496668 M. 339326844674109013713519994424 Pf. 3547113135099333713519994424 Hefte 35471131350993337 M. 678653689348218027427039988848 Pf. 7094226270198667427039988848 Hefte 70942262701986674 M. 135730737869643605485407997776 Pf. 1418845254039733485407997776 Hefte 14188452540397334 M. 271461475739287210970815995552 Pf. 2837690508079466870815995552 Hefte 28376905080794668 M. 542922951478574421941631991104 Pf. 5675381016158933741631991104 Hefte 56753810161589337 M. 1085845902957148843882663982208 Pf. 113507620323178674882663982208 Hefte 11350762032317867 M. 2171691805914297687765327964416 Pf. 2270152406463573487765327964416 Hefte 22701524064635734 M. 4343383611828595375530655928832 Pf. 4540304812927146875530655928832 Hefte 45403048129271468 M. 8686767223657190751061311857664 Pf. 9080609625854293751061311857664 Hefte 90806096258542937 M. 17373534447314381502122623715328 Pf. 181612192517085875122623715328 Hefte 18161219251708587 M. 34747068894628763004245247430656 Pf. 36322438503417175122623715328 Hefte 36322438503417175 M. 69494137789257526008490494861312 Pf. 72644877006834350245247430656 Hefte 72644877006834350 M. 138988275578515052016980989722624 Pf. 145289754013668700490494861312 Hefte 14528975401366870 M. 277976551157030104033961979445248 Pf. 290579508027337400980989722624 Hefte 29057950802733740 M. 555953102314060208067923958890496 Pf. 581159016054674801961979445248 Hefte 58115901605467480 M. 1111906204628120416135847977780992 Pf. 1162318032109349603923958890496 Hefte 11623180321093496 M. 2223812409256240832271695955761984 Pf. 2324636064218699207847977780992 Hefte 23246360642186992 M. 4447624818512481664543391911523968 Pf. 4649272128437398415755955761984 Hefte 46492721284373984 M. 8895249637024963329086783823047936 Pf. 92985442568747968315111911523968 Hefte 92985442568747968 M. 1779049927404992665817357664609584 Pf. 185970885137495936222223823047936 Hefte 18597088513749593 M. 3558099854809985331634715329219168 Pf. 371941770274991862444447664609584 Hefte 37194177027499186 M. 711619970961997066326943065843936 Pf. 743883540549983724888895329219168 Hefte 74388354054998372 M. 142323994192399413265388611177878784 Pf. 148776708109996744977779065843936 Hefte 14877670810999674 M. 28464798838479882653077422355575776 Pf. 29755341621999348995555811177878784 Hefte 29755341621999348 M. 569295976769597653061548447111515552 Pf. 5951068324399869799111177878784 Hefte 59510683243998697 M. 113859195353919530612309794223555552 Pf. 11902136648799739598222355555552 Hefte 11902136648799739 M. 227718390707839061246195988447111104 Pf. 23804273297599479196445111177878784 Hefte 23804273297599479 M. 455436781415678122492391976894222208 Pf. 476085465951989583928892235555552 Hefte 47608546595198958 M. 910873562831356244984783953788444416 Pf. 9521709319039791678577844711177878784 Hefte 95217093190397916 M. 1821747125662712489969567907576888832 Pf. 190434186380795833571554942235555552 Hefte 19043418638079583 M. 36434942513254249799391358151577776 Pf. 380868372761591667143109884471177878784 Hefte 38086837276159166 M. 728698850265084995987827163031555552 Pf. 761736745523183334286219768942235555552 Hefte 76173674552318333 M. 1457397700530169991975654326063111104 Pf. 1523473491046366668572439537884471177878784 Hefte 15234734910463666 M. 2914795401060339983951308652126222208 Pf. 304694698209273337144487907576888832 Hefte 30469469820927333 M. 5829590802120679967902617304252444416 Pf. 6093893964185466742889554326063111104 Hefte 60938939641854667 M. 11659181604241359937805234608504888832 Pf. 1218778792837093348577910907576888832 Hefte 12187787928370933 M. 233183632084827198756104692170097776 Pf. 2437557585674186697155782126222208 Hefte 24375575856741866 M. 466367264169654397512209384340195552 Pf. 4875115171348373394311554326063111104 Hefte 48751151713483733 M. 932734528339308795024418668680391104 Pf. 975023034269674678862210907576888832 Hefte 97502303426967467 M. 1865469056678617900488837337360782208 Pf. 1950046068539349377244210907576888832 Hefte 19500460685393493 M. 3730938113357235800977674674721564416 Pf. 39000921370786987544884210907576888832 Hefte 39000921370786987 M. 7461876226714471601955349349443128832 Pf. 780018427415739750897684210907576888832 Hefte 78001842741573975 M. 149237524534289432039106986988862577664 Pf. 15600368548314795017953684210907576888832 Hefte 15600368548314795 M. 298475049068578864078213973977735155328 Pf. 312007370966295900359073684210907576888832 Hefte 31200737096629590 M. 5969500981371577281564279479554703106656 Pf. 6240147419325918007181473684210907576888832 Hefte 62401474193259180 M. 1193900196274315456312855859110942063312 Pf. 124802948386518360143629684210907576888832 Hefte 12480294838651836 M. 23878003925486309126257117182208441266624 Pf. 2496058967730367202872593684210907576888832 Hefte 24960589677303672 M. 4775600785097261825251423436441728493328 Pf. 50121179354607344057451873684210907576888832 Hefte 50121179354607344 M. 9551201570194523650502846872883456986656 Pf. 992423587092146881149147513684210907576888832 Hefte 99242358709214688 M. 1910240314038904730100569374576791373312 Pf. 19848471741842937622882950273684210907576888832 Hefte 19848471741842937 M. 3820480628077809460201138749153582746624 Pf. 396969434836858752457659054684210907576888832 Hefte 39696943483685875 M. 764096125615561892040227749830716933248 Pf. 793938869673717504915381093684210907576888832 Hefte 79393886967371750 M. 15281922512311237840804554996